



Bayerisches Staatsministerium für
Umwelt und Gesundheit



Bayerisches Staatsministerium des Innern



**Bündnis
zum
Flächensparen**

Statements
der Bündnis-Partner



Die ALB Bayern e. V. erwartet sich vom Bündnis für Flächensparen einen verantwortungsvollen und sparsamen Umgang mit landwirtschaftlichen Flächen für die Nutzung zu Wohngebäuden und baulichen Anlagen für Gewerbe, Industrie und Verkehr. Gleichzeitig ist es ein wichtiges Anliegen, dass bei kommunalen und regionalen Planungen die Belange der Landwirtschaft berücksichtigt, geeignete Standorte für zukunftsfähige landwirtschaftliche Betriebe ausgewiesen und eine langfristige Bewirtschaftung sowie der Freiraum für zukünftige Entwicklungsmöglichkeiten gewährleistet werden. Die in beiderseitigem Interesse angestrebte Förderung des ländlichen Raumes erfordert eine gedeihliche Zusammenarbeit von kommunalen und landwirtschaftlichen Planungseinrichtungen.

ALB
IN BAYERN E.V.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'H. Maurer'.

Hans Maurer
Staatsminister a.D.
1. Vorsitzender
Arbeitsgemeinschaft Landwirtschaftliches Bauwesen in Bayern e.V.



Die Baader Konzept GmbH ist ein mittelständisches Umwelt- und Planungsbüro mit Sitz in Gunzenhausen (Mfr.) und in Mannheim. Mit ca. 25 Mitarbeitern setzen wir uns bundesweit für die umweltverträgliche Gestaltung unseres Lebensumfeldes bei der Planung von Wirtschafts-, Wohn- und Infrastrukturvorhaben sowie für den Schutz von Natur und Landschaft ein.

Die trotz stagnierender Bevölkerungs- und Wirtschaftsentwicklung in Deutschland hohe Neuinanspruchnahme von freien Flächen hält nach wie vor an. Damit einher gehen meist erhebliche Beeinträchtigungen des Naturhaushaltes und unserer Lebensgrundlagen. Die Investitions- und Folgekosten von neuen Wohn- und Gewerbegebieten am Siedlungsrand und die damit verbundenen Suburbanisierungsprozesse belasten zudem dauerhaft die kommunalen Haushalte.

Im Kontext eines umfassenden Ressourcenschutzes kommt daher dem Flächenverbrauch eine Schlüsselrolle zu. Die Reduzierung des Flächenverbrauchs und die Förderung eines bewussteren Umgangs mit dem nicht regenerierbaren Schutzgut Boden stellt eine wesentliche Zukunftsaufgabe dar.

Mit unseren Planungs- und Beratungsleistungen für Investoren, Institutionen und Kommunen leisten wir hierzu seit mehreren Jahren wertvolle Beiträge. Wir tragen zur Sensibilisierung für das Thema ressourcenschonender Umgang mit Boden und Flächen bei und zeigen Handlungsalternativen für die nachhaltige Entwicklung der Kommunen auf. Unser Focus ist dabei insbesondere auf kleinere und mittlere Städte und Gemeinden gerichtet.

Das Thema Flächensparen stellt ein wichtiges und relativ neues Aufgabenfeld für Ingenieur- und Planungsbüros dar. Aufgrund unserer Beratungs- und Gutachtertätigkeit im Rahmen des bayerischen Pilotprojekts zum Flächenressourcen-Management verfügen wir über umfangreiche Erfahrungswerte, die für den Transfer in andere Kommunen und Institutionen genutzt werden können.

Durch die interdisziplinäre Zusammensetzung der Bündnispartner erhoffen wir uns neue Impulse für den Flächenressourcenschutz. Wir wünschen dem Bündnis zum Flächensparen viel Erfolg!



Baader Konzept Umwelt GmbH
Landschaft
Projekte

Dr. Paul Baader
Gesellschafter Geschäftsführer



Unsere bayerische Heimat muss auch den nachfolgenden Generationen eine Lebensgrundlage mit guten Perspektiven bieten. Dieses Ziel verlangt großen Einsatz, nicht zuletzt eine drastische Reduzierung des Flächenverbrauchs. Noch immer zeigen erschreckende Zahlen, welche großen Flächen an gesundem Boden Monat für Monat bebaut und damit versiegelt werden.

Für Nachhaltigkeit im Umgang mit der Ressource Boden kann das Bündnis zum Flächensparen einen großen Beitrag leisten. Flächensparziele samt geeigneter Strategien müssen von allen betroffenen und kompetenten Institutionen gemeinsam erarbeitet werden. Anhand eines Empfehlungskataloges können Entscheidungsträger in Wirtschaft und Behörden arbeiten und konkrete Maßnahmen umsetzen.

Wir, die Firmen der BAUER Umweltgruppe, haben in den letzten Jahren den Schwerpunkt Flächenrecycling ausgebaut, vor allem die Revitalisierung kontaminierter Grundstücke. Wenn einstige Industrie- und Gewerbeflächen oder militärisches Gelände wieder genutzt werden können, ergeben sich für Eigentümer, Bauträger und Investoren beste Möglichkeiten für flächensparenden Umgang mit Baugrund. Unser Unternehmen kann selbst ein gutes Beispiel vorweisen: Das vor vier Jahren eröffnete Bodenreinigungszentrum in Schrobenhausen entstand auf einem ehemaligen Fabrikstandort.

Die BAUER Umweltgruppe bringt sich ins Bündnis mit ihren Aktivitäten ein:

- Information in Form von Fachartikeln, Vorträgen und Vorlesungen
- Bewusstseinsbildung durch Fachveranstaltungen, Projekt- und Werkbesichtigungen und
- Steigerung der Akzeptanz von Flächenrecycling durch die kompetente Ausführung von Konversionsmaßnahmen

Wir freuen uns auf eine Belebung des Bündnisses durch weitere Partner aus der Wirtschaft. Es muss gelingen, dass die Beteiligten aus der Politik, aus Verbänden und Vereinen, von Schule, Hochschule und Wirtschaft gemeinsam an einem Strang ziehen. Wir danken den Organisatoren für ihre Initiative und wünschen dem Bündnis für Flächensparen greifbare Erfolge.

Wir, die Mitarbeiter BAUER Umweltgruppe, arbeiten täglich an diesem Ziel.



Johann Mesch
Geschäftsführer der BAUER Umwelt GmbH
mit den Töchtern BAUER und MOURIK Umwelttechnik,
FWS Filter- und Wassertechnik, PURE Umwelttechnik



Das Bauzentrum München unterstützt als unabhängiges und neutrales Beratungs- und Kompetenzzentrum für die Region München das Bündnis zum Flächensparen.

Neben dem flächensparenden Bauen fördert das Bauzentrum München die folgenden nachhaltigen Ziele: die Verbreitung energieeffizienter Konzepte, barrierefreie Planungsprinzipien, den Einsatz nachhaltiger Baustoffe und Bauweisen, eine qualitativ hochwertige Bauausführung und nicht zuletzt auch den Einsatz regenerativer Energieträger. Nur über ein ständig wachsendes Verständnis der Marktakteure für eine neu ausgerichtete Baukultur können sich diese nachhaltigen Ansätze in harter Konkurrenz gegen die üblichen Bauweisen durchsetzen.

Bezüglich der Architekten, Planer und Handwerker übernimmt das Bauzentrum München die wichtige Funktion der Förderung der gewerkübergreifenden Kommunikation und der Netzwerkbildung. Diese Unterstützung schafft für die innovativen Marktakteure eine wichtige Basis, die es ihnen ermöglicht, neue und zukunftsweisende Planungskonzepte nachhaltig ins Baugeschehen einzubringen.

Im Bauzentrum München findet auch die verstärkte Ansprache der Eigentümer, Vermieter, Verwalter und Investoren zur Implementierung dieser innovativen Zielvorgaben statt. Gute Erfahrungen hat das Bauzentrum München dazu auch mit der Durchführung von Veranstaltungen gemacht, bei denen die Auftraggeber von Bau- und Sanierungsmaßnahmen und die Marktakteure zusammenfinden können. Gerade neue Planungsansätze können leichter verwirklicht werden, wenn die künftigen Auftraggeber und Auftragnehmer bereits im Rahmen von Informationsveranstaltungen persönlichen Kontakt aufnehmen konnten.

Das Bauzentrum München bietet allen Beteiligten im Bündnis zum Flächensparen seine Unterstützung an und stellt seine Dienstleistungen gerne zur Förderung nachhaltiger Planungskonzepte zur Verfügung.



**Bauzentrum
München**

Roland Gräbel
Leiter Bauzentrum München



Der Lehrstuhl für Bodenordnung und Landentwicklung ist am „Bündnis zum Flächensparen“ sehr interessiert; immerhin beschäftigt er sich seit mehreren Jahren intensiv mit den Themen Nachhaltigkeit, Agenda 21, Ressourcenschutz und Flächenmanagement. Aktuelle Beispiele sind die 4. Münchner Tage der Bodenordnung und Landentwicklung „Vom Biotop zum ganzheitlichen Ressourcenschutz - Neue Herausforderungen an die Landentwicklung in Deutschland“ am 18./19. März 2002 und die 5. Münchner Tage zum Thema „Vom ungebremsten Flächenverbrauch zur nachhaltigen Landnutzung im ländlichen Raum Dorf- und Flurentwicklung im Zeichen von Bodenverbrauch und Ressourcengefährdung“ am 17./18. März 2003. Bei diesen Veranstaltungen haben u.a. die Herren Staatsminister Dr. Werner Schnappauf und Dr. Günther Beckstein die Position der Bayerischen Staatsregierung vertreten und in einem interdisziplinären Dialog mit Fachleuten aus der ganzen Bundesrepublik nach Lösungsansätzen gerungen.

Bodenordnung, Landentwicklung und Landmanagement können durch problemangepasste Modelle, Methoden und Instrumente wirksam zur intelligenten Lösung der hochaktuellen Problematik beitragen. Dieses Bewusstsein und diese Möglichkeiten sollen im „Bündnis zum Flächensparen“ noch deutlicher zum Tragen kommen.

Bayerische Akademie
Ländlicher Raum e.V.



Prof. Holger Magel
Lehrstuhl für Bodenordnung und Landentwicklung
Technische Universität München
Präsident der Bayerischen Akademie Ländlicher Raum e.V.



Mit der „Agenda 21“ von Rio de Janeiro 1992 hat sich auch die Bundesrepublik Deutschland zu einer „nachhaltigen und umwelt-verträglichen Entwicklung“ verpflichtet. In der „Agenda 21“ sind vielfältige ökonomische, ökologische, demographische, soziale und kulturelle Probleme angesprochen, die ein globales, regionales, lokales in die Zukunft gerichtetes Handeln erfordern.

Im Bereich Bauen und Wohnen wird die Notwendigkeit dazu besonders deutlich, weil hier vielfältige Wechselbeziehungen zwischen Umweltbeeinflussung und Lebensstilen, zwischen Arbeits- und Konsumgewohnheiten liegen. Insbesondere der Bodenschutz genießt in dieser Diskussion einen hohen Stellenwert. Die Bayerische Architektenkammer sieht im „Bündnis zum Flächensparen“ den entschlossenen Versuch, tatsächlich eine Trendwende beim Flächenverbrauch zu bewirken. Somit ist das Thema „Flächenverbrauch“ nicht nur eines der spannendsten und dringlichsten Themen in der Stadtentwicklung, sondern auch ein wesentlicher Teil der Nachhaltigkeitsdebatte.

Die Bundesregierung hat ein Beratergremium, den Rat für Nachhaltige Entwicklung, ins Leben gerufen. Dieser Rat hat gemeinsam mit der Bundesarchitektenkammer Ende Juni dieses Jahres eine Strategiekonferenz zu den Themen „Nachhaltigkeit, Flächeninanspruchnahme und Zukunft von Stadt und Land“ mit dem Titel „Wie viele Quadratmeter braucht der Mensch?“ veranstaltet. Erstes „Ergebnis“ dieser Konferenz ist, dass das Ziel der Reduzierung von Flächeninanspruchnahme nur dann umgesetzt werden kann, wenn mit Fachleuten, wie Architekten, Landschaftsarchitekten und Stadtplanern, der Öffentlichkeit und den Kommunen kommuniziert wird.

Die Bayerische Architektenkammer ist dem Bündnis zum Flächensparen beigetreten, weil sie damit die Hoffnung verbindet, Grundlagen für eine Zukunft zu schaffen, in der nicht weiter verschwenderisch Naturflächen verbraucht werden, während parallel dazu Städte und Gemeinden mit Leerständen zu kämpfen haben. Weiterhin erhoffen wir uns, dass die Planung an sich wirkungsvoller als bisher unterstützt wird, da nur durch sinnvolle Planung eine sinnvolle Zukunft entstehen kann.

Bayerische
Architektenkammer



Prof. Peter Kaup
Präsident der Bayerischen Architektenkammer



Die Ingenieure in Bayern begrüßen nachdrücklich die Initiative „Bündnis zum Flächensparen“ und dessen gemeinsame Unterzeichnung durch die an Planen und Bauen im Freistaat Bayern Beteiligten am 29.07.2003 in München.

Die Ingenieure in Bayern sind sich Ihrer Verantwortung um Umwelt und Natur zur Bewahrung der Schöpfung bewusst. Der Erhalt einer intakten Landschaft als Lebensgrundlage für Menschen, Flora und Fauna war und ist erklärtes Ziel der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau und ihrer 5200 Mitglieder.

Es gilt, den Verbrauch an Neuflächen auf das unbedingt notwendige Maß zu minimieren. Dabei ist großes Augenmerk darauf zu richten, den Anteil der versiegelten Fläche so gering wie möglich zu halten. Gleichzeitig sollen alle Möglichkeiten genutzt werden, durch Nachverdichtung, Konversion, Flächenrecycling und Revitalisierung verstärkt die bereits bestehenden Siedlungsflächen zu nutzen.

Ziel der Ingenieure in Bayern ist es, nachfolgenden Generationen eine lebenswerte, intakte Umwelt zu erhalten. Über Jahrhunderte sind Ingenieure Bewahrer und Schöpfer eines reichhaltigen baukulturellen Erbes. Sie handeln im Bewusstsein Ihrer großen gesellschaftlichen Verantwortung und setzen ihr Wissen und Können zum Wohle der Allgemeinheit ein.



Bayerische
Ingenieurekammer-Bau

A handwritten signature in black ink, reading "Karl Kling".

Prof. Dr.-Ing. e.h. Karl Kling
Präsident der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau



Flächen sparendes Bauen, ein schonender Umgang mit den vorhandenen Ressourcen und der Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen sind Themen, die schon seit Jahren ihren Platz auch im Fortbildungsangebot der Bayerischen Verwaltungsschule haben. Überzeugt davon, dass auf diesem Gebiet noch viel getan werden kann und muss, schließen wir uns daher dem Bündnis zum Flächensparen an, das dieser wichtigen Zukunftsaufgabe eine verstärkte öffentliche Beachtung und Berücksichtigung bei kommunalen Planungen sichern will. Durch die gezielte Weiterentwicklung und Ausweitung unserer einschlägigen Seminare werden wir auch künftig unsere Möglichkeiten zur Bewusstseinsbildung bei den zuständigen Entscheidungsträgern nutzen und zur Vermittlung der notwendigen fachlichen Kenntnisse der Bediensteten in den öffentlichen Verwaltungen beitragen.



Dr. Josef Ziegler
Bayerische Verwaltungsschule



Fruchtbarer Grund und Boden ist die Existenz- und Lebensgrundlage der Bauern. Der Boden ist unabdingbare Voraussetzung für die Erzeugung qualitativ hochwertiger und gesunder Nahrungsmittel. Es liegt im eigenen Interesse der Bauern, gemäß dem Prinzip der Nachhaltigkeit zu wirtschaften. Nur so können die Flächen von Generation zu Generation weiter gegeben werden.

Täglich werden jedoch landwirtschaftliche Nutzflächen für außerlandwirtschaftliche Zwecke verbaut. Diese gehen nicht nur der Land- und Forstwirtschaft als Wirtschaftsgrundlage verloren, sondern büßen auch ihre vielfältigen, ökologischen Funktionen ein. Hinzu kommt für die Bauern, dass für jeden Eingriff ein naturschutzfachlicher Ausgleich geschaffen werden muss. Dafür werden bevorzugt beste Böden beansprucht. Diese fallen ebenfalls aus der landwirtschaftlichen Produktion.

Flächensparen heißt daher für die Land- und Forstwirtschaft:

- Innovative, die natürliche Ressource Boden schonendere Baukonzepte sollten entwickelt werden.
- Lösungen sind zu suchen, wie auf der einen Seite der Flächenverbrauch verringert, aber auf der anderen Seite die Ansprüche auf eine funktionierende Infrastruktur gedeckt werden können.
- Im Rahmen der Eingriffsregelung muss mit den produktiven Nutzflächen sorgfältiger und sparsamer umgegangen werden.

Dafür setzen wir uns als Bündnispartner ein.



**Bayerischer
Bauernverband**

Jürgen Strobel
Stellvertretender Präsident
Bayerischer Bauernverband



Der bayerische Gartenbau bekennt sich zum verantwortungsvollen Umgang mit Böden und Flächen. Der Gartenbau kann sich keinen „Verschleiß“ seiner wichtigsten wirtschaftlichen Grundlagen erlauben. Allein schon aus unternehmerischem Interesse ist der Gartenbau auf den schonenden Umgang mit Böden und Flächen angewiesen. So verlangen die hohen Bodenpreise aus ökonomischen Gründen eine Begrenzung des Flächeneinsatzes.

Der Boden spielt als Standort der gärtnerischen Kulturen eine ausschlaggebende Rolle für eine nachhaltige Wirtschaftsweise. Als intensivster Bodennutzer innerhalb der Landwirtschaft achtet der Gartenbau auf eine ressourcenschonende Flächenausnutzung.

Das „Flächensparen“ erfolgt im Gartenbau u.a. durch

- Verdichtung der Flächennutzung
- Anwendung flächenschützender Techniken bei der Kulturführung
- Erhalt der Bodenfunktion und Förderung der Bodenfruchtbarkeit durch Einsatz und Weiterentwicklung konservierender Bodenbearbeitungsverfahren
- Erhöhung des Flächennutzungsgrades
- Überlegte Flächenrotation bei der Fruchtfolge
- Mehrfachnutzung von Flächen

Viele Gartenbaubetriebe liegen traditionell in Orts-/Stadtrandlagen. Zur Sicherung der Betriebsentwicklung sind Aussiedlungen in den Außenbereich weiterhin zu fördern, zumal damit wertvolle Flächen in Verdichtungsräumen für andere Nutzungsarten frei werden.

Parks und Gärten sind vom Menschen geprägte Lebensräume.

Gartenflächen sind als dauerhafte Grünflächen im Siedlungsbereich durch ihre Bedeutung für Freizeit und Erholung äußerst wertvoll. Mit der Schaffung grüner Lungen gelingt es die wohnortnahe Erholung zu fördern und damit den für Verkehrsbewegungen notwendigen Flächenbedarf von Straßen zu mindern.

Diesem Ziel dienen u.a.

- Durchführung wohnortnaher Landesgartenschauen und Stadtgartenschauen
- Maßnahmen zur Intensivierung der Nutzung vorhandener Grünflächen
- Rückbau von versiegelten Flächen in Grünflächen



Benno Basso

Benno Basso
Präsident des Bayerischen Gärtnerei-Verband e.V.



Aus Anlass der Unterzeichnung eines „Bündnisses zum Flächensparen“ darf ich kurz die Haltung des Bayerischen Gemeindetags zur Thematik des Flächensparens darlegen.

- Die Gemeinden haben als Trägerinnen der Planungshoheit die verantwortungsvolle Aufgabe, sparsam mit Grund und Boden umzugehen. Sie stellen sich dieser Herausforderung bei der Aufstellung von Flächennutzungs- und Bebauungsplänen. Als Bayerischer Gemeindetag unterstützen wir diese Bemühungen und haben deshalb auch aktiv am Leitfaden „Kommunales Flächenressourcenmanagement“ mitgewirkt.
- Flächensparen ist im Zusammenhang zu sehen mit den Grundbedürfnissen der Gesellschaft und der Bürger nach Wohnnutzung, gewerblicher Betätigung, Mobilität und Freizeitaktivitäten. Flächensparen kann deshalb nur gelingen, wenn sie auf die Akzeptanz der betroffenen Nutzer stößt.
- Zu berücksichtigen sind die unterschiedlichen Vorstellungen über Bauen und Bodennutzung im städtischen Bereich und im ländlichen Raum. Eine unreflektierte Übertragung städtischer Bauformen und Nutzungsmodelle ist nicht zielführend und würde auf Widerstand stoßen.
- Flächensparen kann nicht nur eine kommunale Aufgabe sein. Das Ziel des Flächensparens muss in allen Bereichen der öffentlichen Hand und insbesondere bei Fachplanungen berücksichtigt werden.
- Die bisherigen Instrumente zur Mobilisierung vorhandenen Baurechts sind unzureichend. Zunehmend wird deshalb von den Gemeinden über städtebauliche Verträge eine bedarfsgerechte und flächenschonende Grundstücksnutzung ermöglicht.
- Eine ehrliche Bewertung des Flächenverbrauchs muss stärker differenzieren zwischen einer ressourcenverbrauchenden Versiegelung und der Überplanung von Flächen, bei denen wichtige Bodenfunktionen erhalten bleiben.
- Für die kreisangehörigen Gemeinden stellt das Gebot des Flächensparens eine Herausforderung dar. Eine verstärkte Nutzung der Instrumente des planungsrechtlichen Abwägungsgebots und der interkommunalen Zusammenarbeit sind gut geeignet, dieses Ziel zu erreichen.

Die gemeinsame Erklärung der Bündnispartner kann zu mehr „Flächenbewusstsein“ beitragen. Die Verantwortung für eine Umsetzung in konkretes Handeln trifft alle, die am Flächenbündnis beteiligt sind.



Dr. Uwe Brandl
Präsident des Bayerischen Gemeindetags



Die gegenwärtige Phase, neue Investitionen für Wohnen und Gewerbe zu erleichtern, bietet Chancen, Siedlung und Kulturlandschaft positiv weiterzuentwickeln. Sie birgt aber auch die Gefahr in sich, durch unausgewogene Machtverhältnisse private Investitionen an falschen Standorten in unverträglicher Quantität und in unzureichender Qualität zu Lasten des Gemeinwohles durchzusetzen.

Zunehmend gilt dies derzeit für die auf der grünen Wiese neben den Autobahnkreuzen projektierten privaten Einkaufs- und Vergnügungsparks, die Kaufkraft aus den Innenstädten abziehen und sie damit in ihrer Existenz als wirtschaftliche, kulturelle und letztlich auch politische Zentren bedrohen.

Ähnlich negativ, wenn auch weniger aufsehenerregend, wirken sich die ungeordneten Anstückelungen von Einfamilienhausgebieten ohne ausreichende Rücksichtnahme auf bestehende Ortsgefüge und ihrer Erschließungsnetze aus.

Baugestaltungsqualität ist immer das Ergebnis des Planungsprozesses von Raumbedarf, sozialem Stellenwert und dem angemessenen Einsatz von technischen Mitteln.

Hier wird klar, dass die geschlossene Bauweise eines historischen Markortes ebenso wie die dichte Baukörpergruppierung beispielsweise von Vierseithöfen grundsätzlich, wenn auch in unterschiedlichen Graden ein flächensparendes Bauen verwirklichen, im Gegensatz zu den isolierten Einzelhäusern der üblich angestückelten Wohnbauflächen mit Boden verschwendenden Grundstücken und erhöhtem Erschließungsaufwand.

Aus diesem Grunde begrüßt und unterstützt der Bayerische Landesverein für Heimatpflege die Initiative „Bündnis zum Flächensparen“.



Architekt Dipl.-Ing. Thomas Lauer
Bayerischer Landesverein für Heimatpflege e.V.



Der Verbrauch endlicher Ressourcen wie z.B. das Verbrennen von Erdöl oder eben auch der Flächenverbrauch ist eines der großen Probleme der Menschheit im 21. Jahrhundert. Dieser Verbrauch steht prinzipiell im Widerspruch zum Grundsatz der Nachhaltigkeit. Der Bayerische Landkreistag ist deshalb selbstverständlich bereit, als Partner an dem Bündnis zum Flächensparen mitzuwirken und die Gemeinsame Erklärung zu unterzeichnen. Um dem Problem des Flächenverbrauchs wirklich gerecht zu werden, muss aber auch auf bestehende Widersprüche und Probleme hingewiesen werden.

1. Definition des Flächenverbrauchs

Unstreitig ist, dass die Versiegelung der Landschaft als Flächenverbrauch zu betrachten ist. Ist es aber richtig, Hausgärten und Grünanlagen, die gegenüber einer früheren landwirtschaftlichen Nutzung häufig sogar durch gezielte Herstellung eines artenreichen Biotops ökologisch aufgewertet werden, als Flächenverbrauch zu bezeichnen?

2. Ökologische und soziale Gesichtspunkte

Maßnahmen zur Eindämmung des Flächenverbrauchs können mittelbar negative ökologische Auswirkungen haben, z.B. durch einen höheren Freizeitmobilitätsbedarf mit vermehrten Abgasemissionen durch zusätzlichen PKW-Verkehr. Auch Begrenzungen der Wohnfläche pro Einwohner oder ein Zwang zum Geschosswohnungsbau sind in einem freiheitlichen Staat nicht vertretbar.

3. Flächensparen und ländlicher Raum

Im Wettbewerb um die Standortattraktivität für Bürger und Wirtschaft hat der revierferne ländliche Raum gegenüber den Verdichtungsräumen nur eine Chance, wenn er preiswerte Grundstücksflächen bieten kann. Im Sinne der Grundsätze der Herstellung gleichwertiger Lebensverhältnisse, der dezentralen Konzentration und der polyzentrischen Landesentwicklung darf daher dem ländlichen Raum die sinnvolle Nutzung der zur Verfügung stehenden Flächen nicht verwehrt werden, um eine noch stärkere Abwanderung von Einwohnern und Gewerbebetrieben aus dem ländlichen Raum zu verhindern.

4. Resümee

Das Ziel, den Flächenverbrauch möglichst einzuschränken ist unbestreitbar. Planwirtschaftliche Instrumente zur Verminderung des Flächenverbrauchs sind jedoch mit den Freiheitsrechten der Bürger, mit der kommunalen Planungshoheit und mit Grundsätzen und Zielen der Raumordnung und Landesplanung nicht vereinbar. Insgesamt scheint mir deshalb die Sensibilisierung der Bürger für das Flächensparen die wichtigste und wirksamste Maßnahme zu sein. Der Bayerische Landkreistag ist bereit, an dieser Aufgabe in den beabsichtigten Arbeitsgruppen tatkräftig mitzuwirken. Ich wünsche dem „Bündnis zum Flächensparen“ nachhaltigen Erfolg.




Theo Zellner
Präsident des Bayerischen Landkreistags



Ich halte es für absolut notwendig, dass in Zukunft flächensparend gebaut wird. Denn eine schöne und unverbaute Landschaft soll auch noch unsere Kinder und Kindeskiner erfreuen. Außerdem müssen die natürlichen Bodenfunktionen, die zum Beispiel für die Grundwasserneubildung, für das Klima und für die Produktion von Lebensmitteln bedeutsam sind, erhalten werden. Deshalb habe ich angeregt, dass sich alle relevanten gesellschaftlichen Kräfte gemeinsam für einen Bewusstseinswandel hin zum flächen- und kostensparenden Bauen bei gleichzeitig hohem Wohnwert einsetzen.

Ich wünsche dem „Bündnis zum Flächensparen“ nachhaltigen Erfolg.



BAYERISCHER STÄDTETAG

A handwritten signature in blue ink, which appears to read "Josef Deimer". The signature is fluid and cursive.

Josef Deimer
Oberbürgermeister
Vorsitzender des Bayerischen Städtetags



Weltweit kommt der landwirtschaftlich nutzbaren Fläche, die nur 11 % der Erdoberfläche umfasst, eine immer größere Bedeutung zu. Gründe hierfür sind insbesondere die rasant steigende Weltbevölkerung – jährlich werden es 80 Mio. Menschen mehr –, veränderte Essgewohnheiten durch zunehmenden Wohlstand und der steigende Bedarf an erneuerbarer Energie. Gleichzeitig gehen jedoch durch Flächenverbrauch und aufgrund von Wasser- und Winderosion weltweit 12 Mio. Hektar pro Jahr verloren – das entspricht der Ackerfläche Deutschlands. Ein sorgsamer Umgang mit der nicht vermehrbaren Ressource Boden muss für die Menschheit höchste Priorität haben!

Wir in Bayern müssen dankbar sein: Unser Land verfügt über so gute Böden und ausreichend Wasser, dass Jahr für Jahr hohe Erträge an Nahrungsmitteln und Rohstoffen erzielt werden können. Doch auch wir müssen den Verbrauch an wertvollen Flächen drastisch verringern – einen Flächenverbrauch für Siedlung, Gewerbe und Verkehr von rd. 16 Hektar pro Tag, der nahezu vollständig zu Lasten der landwirtschaftlich genutzten Flächen geht, können und dürfen wir uns nicht länger leisten. Zu einer spürbaren Reduzierung müssen wir gerade auch in den ländlichen Regionen ansetzen, denn dort kommen rund drei Viertel des Flächenverbrauchs zum Tragen. Darüber hinaus belastet ein weiterer Flächenentzug für ökologische Ausgleichsflächen den Umfang landwirtschaftlich nutzbarer Flächen.

Hinzu kommen weitere Herausforderungen wie der Strukturwandel in der Landwirtschaft und der demographische Wandel, die in unseren Dörfern schon heute zu gravierenden Auswirkungen führen. Betroffen sind alle Dörfer – sowohl jene mit Bevölkerungszuwachs als auch solche mit Bevölkerungsabnahme. Die Folgen sind Gebäudeleerstand, die Aufgabe von Nahversorgungs- und Infrastruktureinrichtungen und Funktionsverluste.

Die Innenentwicklung muss sich deshalb auch für die ländlichen Gemeinden und Dörfer als unbestrittenes Leitbild durchsetzen. Daher haben wir in der Dorferneuerung, die derzeit immerhin in mehr als 2 200 bayerischen Dörfern anhängig ist, mit dem Aktionsprogramm „Dorf v i t a l“ den Schwerpunkt der Aktivitäten auf die Innenentwicklung gelenkt. Damit sollen Gemeinden und ihre Bürger angeregt und dabei unterstützt werden, die Potenziale der Innenentwicklung zu erkennen, die Entwicklung – sowohl baulich als auch gesellschaftlich – auf die Dorfkerne auszurichten und Flächen zu sparen.

Die Innenentwicklung stellt höchste Ansprüche an die Planungshoheit der Gemeinden und an die Mitwirkungsbereitschaft der Bürger. Die Dorferneuerung, zu deren Grundprinzipien seit Jahrzehnten die intensive Einbeziehung der Bürger zählt, kann wesentlich dazu beitragen, das nötige Bewusstsein zu schaffen und Bereitschaft zu wecken. Hilfreich ist hier der von der Verwaltung für Ländliche Entwicklung erarbeitete „Vitalitäts-Check“, mit dem rasch eine grundlegende Analyse durchgeführt werden kann. Im Rahmen des Planungsprozesses werden von der Gemeinde und der Teilnehmergeinschaft durch beauftragte Planungsbüros Entwicklungskonzepte und Handlungsstrategien erarbeitet. Für die Umsetzung setzen wir auf die Möglichkeiten des Bodenmanagements und die Fördermöglichkeiten auf der Grundlage der Dorferneuerungsrichtlinien. Mit der Fortschreibung der Dorferneuerungsrichtlinien wird die Innenentwicklung noch stärker betont, um mit der gezielten Förderung der Sanierung und Umnutzung leerstehender Bausubstanz sowie der Bebauung innerörtlicher Baulücken die historisch gewachsenen Altortbereiche zu erhalten und aufzuwerten und Flächen zu sparen.

Für Ansätze zur Innenentwicklung und zum Flächensparen ist oftmals ein Zusammenwirken über Gemeindegrenzen hinweg nicht nur Erfolg versprechend, sondern dringend notwendig. Denn Bemühungen einer Gemeinde sollen nicht durch konkurrierende Angebote von preisgünstigem Bauland der Nachbargemeinden unterwandert werden. Mit einem interkommunalen Flächenmanagement können die Aktivitäten koordiniert und über Gemeindegrenzen hinweg flächensparende Lösungen gefunden werden. Die Verwaltung für Ländliche Entwicklung unterstützt und begleitet solche kommunalen Allianzen durch die integrierte ländliche Entwicklung (ILE).

Auf der Informationsplattform „Ländlicher Raum und Landentwicklung“ (www.sdl-inform.de) können sich alle Interessierten auch zum Thema Innenentwicklung der Dörfer informieren und ihr Wissen und ihre Erfahrungen austauschen.

Die Initiative für ein „Bündnis zum Flächensparen“ sehen wir als einen wichtigen Beitrag, um einen breiten gesellschaftlichen Konsens zum Flächensparen zu erreichen. Das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten mit seiner nachgeordneten Verwaltung für Ländliche Entwicklung wird sich hierzu weiter aktiv einbringen. Die Anstrengungen lohnen sich! Wir wollen intakte Dörfer, keinen Siedlungsbrei! Wir wollen kurze Wege statt zersiedelter Landschaften – das ist nicht nur ein Beitrag zum Flächensparen, sondern auch praktizierter Klimaschutz!



Bayerisches Staatsministerium für
Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Helmut Brunner
Bayerischer Staatsminister für Ernährung,
Landwirtschaft und Forsten



Flächensparen ist Schutz von Georessourcen

Für Geowissenschaftler ist die Erde Quelle und Gegenstand ihres gesamten Tuns. Sie zu erforschen, für den Menschen nutzbar zu machen und nachhaltig zu schützen sind daher integrale Bestandteile geowissenschaftlichen Wirkens. Die Balance zwischen schonender Nutzung von Ressourcen für die heutige Gesellschaft und ihrem nachhaltigem Schutz für zukünftige Generationen schließt auch den sparsamen Umgang mit Flächen ein. Im ihrem Einflussbereich gilt die Aufmerksamkeit der Geowissenschaftler dabei vor allem zwei Aktionsfeldern dem sparsamen Umgang mit unverritzten Freiflächen bei der Planung und der Revitalisierung und Reaktivierung von Gewerbe- und Industriebrachen.

Kerngedanke des Flächensparens ist die Entkoppelung des Wirtschaftswachstums vom Flächenverbrauch. Unter den Bedingungen der demographischen Entwicklung in Deutschland liegt dabei das größte Potenzial in der Reaktivierung von Brachflächen früherer Industrie- und Gewerbestandorte. Die im Berufsverband Deutscher Geowissenschaftler BDG organisierten Geowissenschaftler aus Forschungsinstituten, Ingenieurbüros und Behörden haben einen großen Anteil an der Erkundung und Bewertung von Altlasten und Altstandorten ein Aufgabenkomplex, der erst die Grundlagen für eine gefahrlose Revitalisierung und Nachnutzung dieser Standorte schafft. Nach einer erfolgreichen Sanierung und Reaktivierung von Industriebrachen können diese Flächen bei guter Anbindung an die städtische Infrastruktur mit Verkehrsnetz, Schulen, Einkaufsmöglichkeiten und Nähe zu Naherholungsgebieten erheblich an Wert gewinnen und für den Grundstücksmarkt interessant werden. Die erfolgreiche Flächenreaktivierung bringt zahlreiche Vorteile. Sie führt zur Wiedereingliederung brach liegender, ökologisch geschädigter Flächen in den Wirtschaftskreislauf und zur sozialen Belebung von Städten und Stadtteilquartieren. Sie ermöglicht die Nutzung von Innenbereichen und trägt damit erheblich zur Entlastung des Nutzungsdruckes auf Freiräume auf der „grünen Wiese“ bei. Diese in ökologischer, ökonomischer und sozialer Hinsicht breit gefächerten Effekte machen die Flächenreaktivierung zu einem wichtigen Baustein eines nachhaltigen Boden- und Flächenschutzes.

Darüber hinaus sind Geowissenschaftler in großem Maße an der Erstellung der fachlichen Grundlagen für Planungen im gesamten Baubereich beteiligt und bringen hier ihren Beitrag zu einem sparsamen Umgang mit Freiflächen ein. Nicht zuletzt trägt auch die unter maßgeblicher Mitwirkung von Geowissenschaftlern erfolgende Nutzung unterirdischen Raumes, d.h. das Bauen im Untergrund (Tunnel, Kavernen für Speicher und Großaggregate), zum Schutz von Freiflächen und der Erhaltung ihrer Naturraumfunktion bei. Das Flächensparen stellt aus Sicht des BDG einer gesellschaftliche Notwendigkeit dar.

Für den Berufsverband Deutscher Geowissenschaftler BDG ist die Unterstützung und aktive Mitwirkung am Bündnis zum Flächensparen daher eine Angelegenheit der Berufsehre.



Werner Pälchen

Dr. Werner Pälchen
BDG-Vorsitzender



Das Boden-Bündnis europäischer Städte, Kreise und Gemeinden (ELSA e.V.) wurde 2002 gegründet und setzt sich für einen nachhaltigen Umgang mit Böden ein. Auf der Grundlage eines gemeinsamen Manifestes verpflichten sich die beteiligten Kommunen und Körperschaften im Bewusstsein ihrer globalen Mitverantwortung zu entschlossenem Handeln auf lokaler Ebene. Darüber hinaus wirken sie mit an gemeinsamen Aktivitäten im Bereich des Bodenschutzes und der Raumentwicklung. Zugleich profitieren sie von der partnerschaftlichen Zusammenarbeit und dem Austausch von Informationen und Erfahrungen mit den Bündnispartnern.

Der weiter zunehmende Flächenverbrauch ist eines der Schlüsselprobleme des vorsorgenden Bodenschutzes. Am Bündnis für Flächensparen sind all diejenigen gesellschaftlichen Institutionen und Gruppen beteiligt, die mittelbar oder unmittelbar den Flächenverbrauch beeinflussen und so dazu beitragen können, die Entwicklung in eine andere Richtung zu lenken, d.h. den Flächenverbrauch zu stoppen, zumindest aber eine Trendwende einzuleiten. Das Boden-Bündnis begrüßt daher die Initiative der Bayerischen Staatsregierung ausdrücklich. Mit der Unterstützung des Bündnisses zum Flächensparen sieht das Boden-Bündnis eine große Chance, die Problematik des rasanten Bodenverbrauchs stärker in die öffentliche Diskussion zu bringen, Bewusstsein für die Folgen zu wecken und gemeinsam mit den unterschiedlichsten gesellschaftlichen Akteuren Lösungsvorschläge und Maßnahmen zu entwickeln. Nur so können wir für unsere gemeinsame Lebensgrundlage Boden einen wirklichen Fortschritt im Sinne einer



Helmer Honrich
Bodenbündnis europäischer Städte, Kreise und Gemeinden
ELSA e.V.
Mitglied des Vorstands



Der BDLA Bayern begrüßt die Initiative des Bayerischen Umweltministers Dr. Schnappauf und des Bayerischen Innenministers Dr. Beckstein nachdrücklich, ein Aktionsbündnis zum Flächensparen ins Leben zu rufen.

Landschaftsarchitekten nehmen eine Schlüsselstellung bei der Gestaltung, Sicherung und Sanierung unserer Umwelt ein. Sie erstellen umweltverträgliche, regional angepasste Nutzungs- und Entwicklungskonzepte mit realisierbaren Planungs- und Gestaltungsvorschlägen. Zur Flächenvorsorge ist der Landschaftsplan das geeignete Planungsinstrument für die Gemeinden. Der BDLA Bayern tritt dafür ein, das Instrument des gemeindlichen Landschaftsplans zu stärken, wie dies im Bayerischen Landesentwicklungsprogramm 2003 verabschiedet wurde. Hierfür ist auch die Wiedereinführung der finanziellen Förderung für die Aufstellung von Landschaftsplänen durch die Bayerische Staatsregierung in Erwägung zu ziehen.

Der BDLA Bayern wird die Fachkompetenz seines Berufsstandes in die Arbeitsgruppen des Aktionsbündnisses einbringen und freut sich auf einen konstruktiven Erfahrungs- und Wissensaustausch mit den anderen Bündnispartnern.

Der BDLA Bayern wünscht dem Aktionsbündnis zum Flächensparen viel Erfolg auf allen gesellschaftlichen Ebenen, bei den Vertretern der Bayerischen Wirtschaft sowie den politischen Entscheidungsträgern.

Irene Burkhardt
1. Vorsitzende
Bund Deutscher Landschaftsarchitekten
Landesverband Bayern e.V.



Der galoppierende Landverbrauch ist derzeit das größte ungelöste Umweltproblem Deutschlands und Bayerns. Bayern ist mit der Ausweisung von Wohn-, Gewerbe- und Verkehrsflächen derzeit Spitzenreiter unter den Bundesländern mit über 28 Hektar Flächenverbrauch pro Tag. Die Landschaft wird zersiedelt, unsere Böden täglich mehr belastet und verbaut. Nicht zuletzt als Folge davon sind Jahrhunderthochwässer mittlerweile ein fast jährliches Ereignis. Gleichzeitig verliert Bayern sein Gesicht und mit der Zerstörung der landwirtschaftlichen Flächen ein Potential für nachhaltig umweltverträgliche Entwicklung. Mit der kommunalen Konkurrenz bei der Flächenausweisung sind Fehlinvestitionen und weitere kommunale Verschuldung vorprogrammiert. In nur 18 Jahren (1979 bis 1997), das heißt in nicht einmal einer Generation, wurde die bayerische Siedlungsfläche um 51 Prozent dramatisch ausgeweitet.

Der Bund Naturschutz fordert eine deutliche Umkehr bei der Wohngebietsausweisung und der Gewerbeflächenpolitik mit dem Ziel, ab 2015 keine neuen Flächen zu bebauen oder in dem Maß des Neubaus an anderer Stelle versiegelte Flächen zu renaturieren. Dies erfordert Vorrang für Flächenrecycling, Nachverdichtung und Umnutzung, Maßnahmen gegen die kommunale Konkurrenz bei Gewerbegebietsausweisungen und ein Ende des Straßenneubaus.

Das Bündnis zum Flächensparen bietet die Chance auf allen Ebenen vom Reden zum Handeln zu kommen: Es sollte sich einsetzen

- für eine deutliche Reduzierung des Flächenverbrauchs in Bayern im Sinne einer nachhaltigen Siedlungsentwicklung, mit dem Ziel den derzeitigen Verbrauch von täglich über 28 Hektar bis 2008 mindestens zu halbieren,
- für eine Überprüfung der laufenden Planungen zur Neuausweisung von Siedlungsgebieten und Straßenbauvorhaben unter dem Aspekt des Boden- und Landschaftsschutzes,
- für die Einrichtung von Flächenkatastern für Recyclingpotentiale vor der Aufstellung von Bauleitplänen in allen Städten und Gemeinden,
- für die stärkere Verankerung des Boden- und Landschaftsschutzes im Rahmen der Gesetzgebung auf Landes- und Bundesebene.



Hubert Weiger
Vorsitzender des Bundes Naturschutz in Bayern e.V.



Die Böden sind Lebensraum für Flora und Fauna sowie Lebensgrundlage für Menschen. Sie sind zentraler Bestandteil der Ökosysteme mit ihren Stoff- und Wasserkreisläufen. Die natürlichen Funktionen der Böden werden insbesondere durch die zunehmende Flächeninanspruchnahme nachhaltig beeinträchtigt. Umso mehr begrüßt der Bundesverband Boden (BVB) das bayerische Bündnis zum Flächensparen als einen wichtigen Beitrag zum Schutz der Böden und ihrer natürlichen Funktionen.

Der BVB mit seinen Mitgliedern setzt sich vor allem dafür ein, die fachlichen Grundlagen zu verbessern sowie die Bodenschutzziele vor Ort zu konkretisieren und umzusetzen. Der BVB ist ein unabhängiger, gemeinnütziger Verband, der sich mit allen relevanten Fragen des Bodenschutzes befasst. Heute - wie bei seiner Gründung im Jahr 1995 - zielt die Arbeit des Verbandes auf einen „vorsorgenden, umsetzungsorientierten Bodenschutz“. Die fachlichen Vorarbeiten im Verband werden hierbei von Fachgruppen geleistet. Die regionalen Impulse gehen von den Regionalgruppen aus. Bayern gehört zusammen mit Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz der Regionalgruppe Süd an.

Der Erfolg des Bündnisses zum Flächensparen beruht auf dem Erfahrungsaustausch und der konstruktiven Zusammenarbeit der beteiligten gesellschaftlichen Gruppen, Institutionen und Verbände. Das Ziel einer deutlichen Reduzierung der Flächeninanspruchnahme muss von allen Bündnispartnern aktiv verfolgt werden. Von zentraler Bedeutung wird die Umsetzung des gemeinsamen Aktionsprogramms sein. Der BVB wird das Bündnis hierbei mit seiner Erfahrung im Bodenschutz unterstützen.

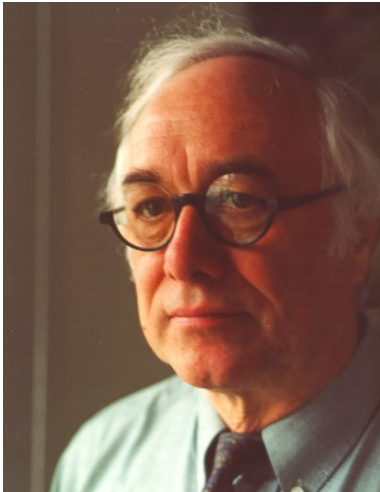
Bundesverband



Boden

Prof. Dr. Hubert Wiggering
BVB-Präsident

A handwritten signature in blue ink, which appears to read "H. Wiggering". The signature is written in a cursive style and is positioned over the printed name and title.



Die Sicherung der Qualität unserer Lebenswelt bedarf globaler Zukunftsvisionen, intelligenter Planung und wirksamer Umsetzungsstrategien, ebenso wie Fachkompetenz mit Augenmaß und Verantwortlichkeit im alltäglichen planerischen Handeln. Jede scheinbar kleine Entscheidung ist Mosaikstein in großen Entwicklungszusammenhängen und sollte im Wissen um diese getroffen werden. Planungshoheit und Daseinsvorsorge sind nach unserem Grundgesetz den Gemeinden anvertraut; ein Wert und eine Pflicht!

Ich hoffe, dass das neue "Bündnis zum Flächensparen" über den ökonomischen Umgang mit Nutzflächen hinausgeht und eine neue Ethik begründen hilft, die über lokale Egoismen und Tagesproblematik hinaus wirkt und den Blick auf Zukunft befördert, die wir heute gestalten müssen.



Prof. Ferdinand Stracke
Deutsche Akademie für Städtebau und Landesplanung
Vorsitzender der Landesgruppe Bayern

Lehrstuhl für Städtebau und Regionalplanung
Technische Universität München



Mobilität und Urbanität verknüpfen

Innovation darf nicht nur auf die Technik bezogen sein, sondern Fragen zum demografischen Wandel, zum Klima, zur Ressourcennutzung, zur Globalisierung und zur Deregulierung müssen im Dialog mit den gesellschaftlichen Akteuren von den Ingenieurwissenschaften und Naturwissenschaften interdisziplinär aufbereitet werden.

Hierzu gehören u. a. Mobilitätskonzepte, Infrastrukturadaptionen und auch ein neues Stadt-Land-Verhältnis sowohl für Wachstums- als auch Schrumpfungsregionen.

Diese in Deutschland und Europa gewonnenen Erfahrungen im Ressourcenmanagement sollten weltweit auf Metropolregionen übertragen werden.

Das „Bündnis zum Flächensparen“ kann hierzu eine strategische Plattform bilden, um insbesondere technische und innovative Lösungen zu entwickeln und bei der Umsetzung zu unterstützen. Für die Positionierung als Kultur- und Wissensnation wird somit ein entscheidender Beitrag geleistet.

Prof. Dr. Jens-Uwe Fischer



Prof. Dr. Jens-Uwe Fischer
Deutsche Bahn Sanierungsmanagement



Die DSK – www.dsk-gmbh.de – ist bundesweiter Marktführer im Bereich der Stadtentwicklung und unterstützt seit mehr als 50 Jahren öffentliche Auftraggeber bei der Vorbereitung und Durchführung städtebaulicher Aufgaben. Hierzu gehören u.a. die Erschließung von Wohn- und Gewerbegebieten einschließlich der Bodenordnung, die Vorbereitung und treuhänderische Durchführung von städtebaulichen Sanierungs- und Entwicklungsmaßnahmen sowie die Tätigkeit als energetischer Sanierungsträger.

In Bayern ist die DSK mit zwei Regionalbüros in Nürnberg und München vertreten und agiert im gesamten Freistaat.

Nachhaltigkeit gewinnt insbesondere in der Stadtentwicklung zunehmend an Bedeutung. Die DSK beschäftigt sich daher seit Jahren mit dem Thema „Flächensparen“. Bereits auf der ersten DSK-Fachtagung Bayern im Sommer 2009 diskutierten Experten und Vertreter der öffentlichen Hand die Themen Flächenmanagement, Flächenrecycling und Innenentwicklung.

Die Ressource Boden ist endlich. Aus diesem Grunde muss mit diesem nicht vermehrbaren Gut besonders sorgfältig und sparsam umgegangen werden. Die Identifizierung, Aktivierung und Nutzung der in jeder Kommune vorhandenen Innenpotentiale rückt stärker in den Vordergrund. Es gilt, die tatsächlich vorhandenen Bedarfe genau zu ermitteln und auch im Hinblick auf die Folgen des demographischen Wandels kritisch zu hinterfragen.

Werkzeuge wie z. B. Flächendatenbanken oder Baulückenkataster für ein erfolgreiches Flächenmanagement, das die Grundvoraussetzung für ein wirkliches Flächensparen sein muss, sind in Bayern vorhanden. Sie müssen nur konsequent angewendet werden.

Die DSK berät auch in Bayern viele Kommunen bei der Nachnutzung ehemals militärisch genutzter Flächen sowie innerörtlicher Brachflächen und unterstützt sie so bei der Zukunftsaufgabe, eine ökologisch, ökonomisch und sozial nachhaltige Siedlungsentwicklung zu verwirklichen. Um grüne Wiesen und Ackerflächen schonen zu können, muss immer die Wiedernutzung im Vordergrund stehen und stets die Effizienz als primärer Aspekt in die Planungen einbezogen werden.

DSK

DSK Deutsche Stadt- und
Grundstücksentwicklungsgesellschaft

Stephan Jung
Gebietsleiter Bayern, Prokurist



Es ist nur eine dünne Schicht aus Humus und verwittertem Gestein, von der das Leben auf diesem Globus abhängig ist. In einer Zeit, in der Gemüse und Salat auf Steinwolle im Treibhaus gezogen werden, verschwindet das Bewusstsein davon, dass der Boden neben Wasser und Luft zu den elementarsten Bedingungen für die Existenz von Pflanzen, Tieren und Menschen gehört. Die dramatische Zunahme des Flächenverbrauchs in den Industrienationen ist dafür ein deutliches Zeichen.

Aber die Erde hat keinen doppelten Boden. Die Reserven schwinden. Deshalb beteiligt sich die Evang.-Luth. Kirche in Bayern am Bündnis zum Flächensparen. Sie wird weiterhin ihre Flächen nachhaltig bewirtschaften und damit auch in der Zukunft für die Nutzung durch unsere Kinder und Enkel erhalten.

A handwritten signature in black ink, which appears to read "Dr. Meier". The signature is fluid and cursive.

Dr. Claus Meier
Oberkirchenrat
Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern



Bauen ist immer auch Inanspruchnahme von Fläche.

Das hierbei notwendige Eingehen auf Eigenarten und Besonderheiten der jeweiligen Fläche - unter Berücksichtigung der meist divergierenden Ansprüche an diese - ist auch Thema der Baukultur.

Das FORUM BAUKULTUR ist dem „Bündnis zum Flächensparen“ beigetreten, um an der notwendigen Diskussion über den vernünftigen und sparsamen Umgang mit Grund und Boden teilhaben zu können.

Das FORUM BAUKULTUR will dazu beitragen, den Blick für baukulturelle Anliegen und Aufgaben zu schärfen. Eine wichtige Aufgabe sehen wir hierbei in der Stärkung der Wertschätzung für die gebaute Umwelt bei gleichzeitig nachhaltigem Umgang mit der Natur und ihren Ressourcen. In diesem Sinne setzt sich das FORUM BAUKULTUR für eine nachhaltige Siedlungsentwicklung ein.

Das FORUM BAUKULTUR versucht in seinem Wirkungskreis insbesondere durch bewusstseinsbildende Maßnahmen das „Bündnis zum Flächensparen“ zu unterstützen.



Ursula Burkart
1. Vorsitzende
FORUM BAUKULTUR i.Lkr. Pfaffenhofen



Die GeoTeam Gesellschaft für Geoökologie und Umweltschutz mbH ist tätig als Fachfirma sowohl für den Boden- und Grundwasserschutz als auch für die Bewertung und das Recycling von Brachflächen.

Böden als Standort und Lebensraum von Pflanzen und Bodenorganismen, als Filter und Speicher für versickerndes Wasser bilden zusammen mit Luft und Wasser die zentrale Grundlage des Lebens auf der Erde. Böden als Gemenge von Festsubstanz, Wasser und Luft sind jedoch nicht nur Schnittmenge, sondern auch Schnittstelle einer Vielzahl von Prozessen, die in alle Bereiche unserer Umwelt und unseres Lebens eingreifen.

Durch Überbauung werden Böden mit ihren natürlichen Funktionen zerstört oder zumindest massiv beeinträchtigt.

Wir engagieren uns für die Revitalisierung bereits genutzter Flächen, um möglichst viel Boden in seinen natürlichen Funktionen und Eigenschaften als wichtige Lebensgrundlage zu erhalten.

Daher unterstützen wir die Initiative der Bayerischen Staatsregierung für ein Bündnis zum Flächensparen, um ein nachhaltiges Bewusstsein für Boden und Bodenschutz zu schaffen und den Flächenverbrauch zu senken. Unsere Kompetenzen und unser Know How



GeoTeam
Geoökologie und Umweltschutz

Dr. Jörg Zausig
Geschäftsführer



Böden bilden zusammen mit Luft und Wasser die natürlichen Lebensgrundlagen auf der Erde. Bodenschutz ist daher in Hinblick auf die Erhaltung der Bodenfunktionen

- als Produktionsgrundlage für Lebensmittel,
- hinsichtlich seiner biotischen Funktionen für Flora und Fauna,
- hinsichtlich seiner ökologischen Pufferfunktionen für Wasser und Luft

eine zentrale Herausforderung. Da Boden nicht beliebig belastbar und verfügbar ist, gehen nach einer Überbauung seine Funktionen weitgehend verloren. Insofern ist die Altlastenbewältigung in Verbindung mit dem Flächenrecycling eine wichtige Investition für die Zukunft, um unsere Lebens- und Wirtschaftsgrundlagen für die folgenden Generationen zu sichern.

Die HPC HARRESS PICKEL CONSULT AG ist seit mehreren Jahrzehnten als beratendes Ingenieurbüro maßgeblich an Projekten beteiligt, um brachgefallene und kontaminierte Standorte wieder dem Wirtschaftskreislauf zuzuführen und hierdurch den Flächenverbrauch zu reduzieren.

HPC erbringt mit 260 Mitarbeitern neben Planungs- und Beratungsleistungen (Vermessung, Bauleitplanung, Infrastrukturplanung, geotechnische Beratung, Gebäuderückbau, Altlastensanierung, Entsorgungsmanagement) entsprechende Leistungen auch als Generalunternehmer zum Pauschalpreis. Hierdurch wird in komplexen Projekten oft erst eine Flächenumwidmung ermöglicht. Entscheidend ist nach unserer Erfahrung eine enge Abstimmung zwischen Grundstückseigentümer, beteiligten Behörden, Planern und Investoren. Die dadurch wieder nutzbar gemachten Flächen weisen zumeist erhebliche ökologische, aber auch ökonomische Vorteile gegenüber dem Bauen auf der grünen Wiese auf.

Vor diesem Hintergrund treten wir gerne dem bayerischen Bündnis zum Flächensparen bei und werden auch in Zukunft unser Fachwissen und unsere Erfahrung engagiert einbringen.



Dr. Andreas J. Kopton
Vorstand der HPC HARRESS PICKEL CONSULT AG



Die Ressource Boden spielt in der täglichen Arbeit unseres Umweltplanungsbüros in verschiedenen Dimensionen eine zentrale Rolle. Böden sind die Grundlage intakter Ökosysteme und nehmen eine Lebensraumfunktion für Flora und Fauna sowie eine Filter-, Puffer- und Ausgleichsfunktion für den Wasserhaushalt und das Mikroklima wahr. Hinzu kommt ihre unvermindert hohe Bedeutung als Grundlage für Nahrungsmittel- und Energieerzeugung.

Der Boden dient über diese ökosystemaren Funktionen hinaus als Bezugs- und Identifikationspunkt der Bevölkerung. Historisch gewachsene Kulturlandschaften können nicht auf einzelne Ensembles oder Ausschnitte beschränkt werden, sondern sind das Ergebnis eines vorausschauenden und sparsamen Umgangs mit Fläche auf gesamträumlicher Ebene. Zukünftige Handlungsfelder sind die Anpassung räumlicher Strukturen an die Herausforderungen des Klimawandels, des demographischen Wandels und der zunehmenden Kostenbelastung öffentlicher Haushalte. Hierbei zeigt sich, dass ein bewusster und sparsamer Umgang mit Fläche neben dem ökologischen auch einen sozialen und finanziellen Mehrwert für Städte und Gemeinden besitzt.

Grundlage unserer Tätigkeit im Bereich von Umweltplanungen und Umweltgutachten ist daher stets, das Schutzgut Boden in seinen vielfältigen Funktionen und Querbezügen zu würdigen und in enger Kooperation mit den Planungsträgern zu einem sparsamen und schonenden Umgang mit Böden im Rahmen von Planungsprozessen beizutragen.

Gerade weil die Frage der Flächennutzung das Ergebnis des Zusammenspiels vieler Akteure auf unterschiedlichen räumlichen Ebenen und aus unterschiedlichen Fachbereichen ist, erfüllt das Bündnis zum Flächensparen aus unserer Sicht eine zentrale Aufgabe. Es vernetzt Akteure, ermöglicht Erfahrungsaustausch und fördert interdisziplinäres Denken und Handeln zum Schutz einer unserer grundlegendsten Ressourcen. Hierzu tragen wir im Rahmen unserer Arbeit gerne bei.

ifuplan

Institut für Umweltplanung, Landschaftsentwicklung und Naturschutz

Dipl. Ing. Stefan Marzelli
Inhaber ifuplan



Der Freistaat Bayern ist Eigentümer von 157.000 Flurstücken und 11.000 Gebäuden. Seit 2006 ist mit einigen Ausnahmen die Verwaltung aller landeseigenen Immobilien des Freistaats Bayern in dem kaufmännisch arbeitenden Staatsbetrieb „Immobilien Freistaat Bayern“ zusammengeführt.

Bei der Verwaltung der Immobilien nehmen wir insbesondere die Aufgaben, den An- und Verkauf von Grundstücken, das kaufmännische Vertragsmanagement und das Flächenmanagement, ressortübergreifend für den Freistaat Bayern wahr.

Gerade mit dem Aufbau eines Flächenmanagements haben wir den Grundstein dafür gelegt, dass wir mit unseren Ressourcen, Flächen und Böden effizient und wirtschaftlich umgehen. Ein nachhaltiges Flächenmanagement erfordert auch einen möglichst schonenden Umgang mit Freiflächen. Dadurch können hohe Investitionskosten für neue Baugebiete und Infrastrukturfolgekosten umgangen werden.

Allein in Bayern wurden im Jahr 2007 täglich 16 ha Fläche „verbraucht“ (Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit). Das entspricht einer Größe von 22 Fußballfeldern oder knapp einem Drittel der Fläche des Vatikans. Diesem enormen Flächenverbrauch kann unter anderem mit Hilfe eines nachhaltigen Flächenmanagements entgegengewirkt werden.

Es existiert kein „Patentrezept“, um das Problem des „Flächenverbrauchs“ zu lösen. Vielmehr benötigt es hierfür einen starken Pakt, bestehend aus einer Vielfalt an Organisationen auf allen Ebenen, die gemeinsam ein zukunftsfähiges Konzept entwickeln, das eine deutliche Flächenreduzierung zum Ziel hat.

Die Immobilien Freistaat Bayern in ihrer täglichen Rolle als Immobilienkäufer, -verkäufer oder als Grundstücksentwickler, -verwalter oder sonstiger Vertragspartner ist sich ihrer Verantwortung bewusst. Ein öffentliches Immobilienmanagement muss schonend mit seinen Flächen umgehen, da es eine Vorbildfunktion innehat.

Insofern werden wir Nachhaltigkeitskriterien künftig noch stärker als bisher bei unserer Entscheidungsfindung einfließen lassen.

Wir begrüßen das „Bündnis zum Flächensparen“ und freuen uns auf eine produktive Zusammenarbeit.

Dieter Knauer

Geschäftsführer
Immobilien Freistaat Bayern



Das Institut für Verkehrswesen und Raumplanung beschäftigt sich innerhalb der Fakultät für Bauingenieur- und Vermessungswesen an der Universität der Bundeswehr München mit Fragen einer nachhaltigen Raum- und Verkehrsentwicklung. Im Hinblick auf die kurz- bis mittelfristig anzustrebende Begrenzung der Flächeninanspruchnahme für Siedlungs- und Verkehrszwecke und eine langfristig erforderliche Flächenkreislaufwirtschaft kommt der Wiedernutzung von aufgegebenen bzw. brachgefallenen Flächen eine immer größere Bedeutung zu. Innerhalb des Instituts arbeitet die Professur für Bauprojektmanagement und Raumplanung gemeinsam mit Forschungs- und Praxispartnern an dem vom BMBF geförderten REFINA-Forschungsprojekt "Konversionsflächenmanagement zur nachhaltigen Wiedernutzung freigegebener militärischer Liegenschaften", um dazu beizutragen, dass die erheblichen Konversionsflächenpotentiale in Konkurrenz zu Standorten "auf der grünen Wiese" mit effizienten Planungs- und Steuerungsinstrumenten erfolgreicher entwickelt und so einer beschleunigten und zugleich nachhaltigen Wiedernutzung zugeführt werden. Damit soll nicht zuletzt auch den 2006 neu hinzugekommenen städtebaulichen Planungsbelangen (§ 1 Abs. 6 Nr. 10 BAUGB: "die Belange der Verteidigung und des Zivilschutzes sowie der zivilen Anschlussnutzung von Militärliegenschaften") wirksamer Rechnung getragen werden.


Von dem Bündnis zum Flächensparen in Bayern erhoffen wir uns konstruktive Ideen und interdisziplinäre Ansätze zur lokalen und regionalen Lösung der Probleme, die einer nachhaltigen Flächenkreislaufwirtschaft entgegenstehen.

Das Institut für Verkehrswesen und Raumplanung möchte dazu in Lehre und Forschung und mit einer aktiven Teilnahme am Bündnis zum Flächensparen seinen Beitrag leisten.

der Bundeswehr
Universität  München



Institut für
Verkehrswesen
und Raumplanung


Prof. Dr.-Ing. Christian Jacoby
Institut für Verkehrswesen und Raumplanung
Professur für Bauprojektmanagement und Raumplanung
Universität der Bundeswehr München



Ich erwarte, dass die vielen wertvollen Impulse durch das Kommunale Flächenressourcen-Management in Bayern mit dem Bündnis für Flächensparen eine breitere politische Unterstützung erhalten und in den Arbeitsgruppen des Aktionsprogramms weiter vorangetrieben werden. Von den Gemeinden, Städten und Landkreisen sowie ihren Verbänden wünsche ich mir, dass sie sich weniger als Konkurrenten um Einwohner und Gewerbe sehen, sondern vielmehr als Kooperationspartner für eine nachhaltige Regionalentwicklung agieren.

Flächensparen ist ein Querschnittsthema und berührt zahlreiche ökologische, ökonomische und soziokulturelle Aspekte der zukünftigen Entwicklung Bayerns. Deshalb hoffe ich, dass Flächensparen auf der politischen Agenda zum Dauerthema wird sowie in Bildung und raumwissenschaftlicher Forschung größere Beachtung findet.

A handwritten signature in black ink, consisting of a stylized 'H' and 'J'.

Univ.-Prof. Dr. Hubert Job
Lehrstuhl für Geographie und Regionalforschung
Julius-Maximilians-Universität Würzburg



Verringerung des Flächenverbrauchs durch Liegenschaftsrecycling

Eckpunkte dieses Programms müssen aus Sicht des Ingenieurtechnischer Verband Altlasten e.V. (ITVA) sein:

- Einsatz ökonomischer Steuerungsinstrumente
- Stärkung wichtiger ordnungsrechtlicher und planerischer Instrumente
- Maßnahmen zur Information und Bewusstseinsbildung zur Verbesserung der Akzeptanz des Flächenrecyclings

Die Rückführung von brachliegenden Industrie- und Gewerbeflächen sowie freiwerdenden militärischen Liegenschaften in den Wirtschaftskreislauf in Verbindung mit einer Kalkulierbarkeit von Altlastenproblemen für Investoren unterstützen eine nachhaltige Bodennutzung und Flächeninanspruchnahme im Rahmen der städtebaulichen Entwicklung und tragen zur Sicherung des Wirtschaftsstandortes Deutschland bei. Im Kontext mit einer umfassenden Naturschutz- und Standortstrategie fördert die Wiedereingliederung vorgeutzter Liegenschaften in den Grundstücksverkehr insbesondere

- die Bildung von Keimzellen zur Aufwertung ganzer Gebiete, so dass die regionale Standortentwicklung nachhaltig unterstützt wird
- die Minimierung der Vorhaltungskosten von nicht genutzter hochwertiger Infrastruktur
- die Reduzierung der Transferbewegungen zwischen den Urbanitätselementen Leben - Wohnen - Arbeit.

Flächenrecycling in Verbindung mit einem zielorientierten Einsatz von Investitionsmitteln ist oftmals die Voraussetzung für eine nachhaltige Umweltsanierung, wobei pragmatische Lösungen für das nach Abschluss der Sanierung (Grundstücksaufbereitung) eventuell verbleibende Restrisiko gefunden werden müssen.



Peter Nickol
Mitglied des Vorstandes ITVA e.V.
Leiter Regionalgruppe Bayern



Das Bündnis zum Flächensparen ist ein wesentlicher Baustein für eine nachhaltige Entwicklung in den bayerischen Kommunen.

Die Vielzahl der Bündnispartner zeigt nicht nur das große Interesse, sondern vor allem auch die Bereitschaft, bei allen unterschiedlichen Einzelinteressen gemeinsam nach zukunftsfähigen Lösungen zu suchen. Dabei werden immer Abwägungen notwendig sein. Für die Entscheidungsfindung sind der Dialog und die Bewusstseinsbildung unverzichtbar. Hier liegt der besondere Beitrag, den die Kirche leisten kann. Dort, wo es um konkrete Maßnahmen zum Flächensparen geht, wird sich die Kirche, soweit möglich, selbstverständlich auch mit einbringen.

Valentin Doering

Prälät Dr. Valentin Doering
Leiter des Katholischen Büros Bayern



Drei Ressourcen bedingen das Leben auf diesem Planeten: Wasser, Luft und Boden. Alle drei sind begrenzt und unvermehrbar und alle drei unterliegen menschlicher Einflussnahme und das meist zu ihrem Nachteil. Ein ernstgenommenes Nachhaltigkeitsprinzip, wie es der LBV seit langem fordert, wird daher in erster Linie schonend und vor allem sparsam mit diesen Ressourcen umgehen.

In besonderem Maße gilt dies für den Boden, dessen Bezugsgrößen die Fläche und der Raum sind. Biotopos - die Lebensstätte also damit muss schonend, sparsam und nachhaltig umgegangen werden. In der von über 180 Staaten unterzeichneten Konvention zur Erhaltung der Biologischen Vielfalt wird dem Schutz des Bodens zu Recht eine zentrale Rolle zugemessen.

Der LBV begrüßt das Bündnis zum Flächensparen außerordentlich. Sieht er doch damit die Umsetzung seiner Vorstellungen zum Flächenschutz auf einem guten Weg. So kann dem täglichen Flächenverbrauch von heute rund 30 Hektar Fläche mittelfristig Einhalt geboten werden. Flächen, die künftig ihre Funktion als Lebensstätte für die Tier- und Pflanzenwelt, als landschaftlich attraktive Erholungsstätte und als Fläche für die Erzeugung von Nahrungsmitteln erhalten oder wiedergewinnen können.

Durch intelligentes Flächenmanagement, wie es das Bündnis anstrebt, wird ein wichtiger Beitrag zum Erhalt der biologischen Vielfalt geleistet, wird verhindert, dass Flächen unnötig verbraucht, zerschnitten, fragmentiert werden und damit der Umsetzung des großen Zieles eines landesweiten Biotopverbundes entzogen werden. Flächen sparsam nutzen bedingt auch, dass ein naturnaher, effektiver Hochwasserschutz erreicht werden kann.

Im Umgang mit dem Boden ist intelligentes Handeln, ist eine effektive Raumordnung und Siedlungsplanung gefragt. Das betrifft den Bau von Infrastrukturen ebenso wie die Nutzung von Bodenschätzen und dem Umgang mit Siedlungsflächen. Dies zu gewährleisten ist die Kernaufgabe des Bündnisses.

Bodenschutz ist Flächenmanagement und benötigt eine konzertierte Aktion aller Interessen nicht zuletzt sind es die Interessen unserer Mitwelt zur Entwicklung nachhaltiger Lösungen. Die gemeinsame Erklärung des Bündnis zum Flächensparen ist ein erster wichtiger Schritt - aber es ist nur ein Schritt auf einem langem Marsch, dem der LBV größtmöglichen Erfolg und wirksame Taten wünscht.



Der sparsame Umgang mit Grund und Boden und eine Verringerung des Flächenverbrauchs ist ein erstrebenswertes Ziel und sollte mit allem Nachdruck verfolgt werden.

Hierzu gehört auch eine effektive Nutzung der Reserven im Wohnungsbestand, was aber ohne entsprechende Änderungen im Mietpreisrecht nicht erreicht werden wird.

Neben flächensparem Neubau ist auch an das sogenannte Flächenrecycling und an Nachverdichtung zu denken. Diesbezügliche Hemmnisse, insbesondere gesetzlicher Art, sind abzubauen. Eine Wohnung ohne Stellplatz im Innenbereich ist in der Regel besser als eine solche mit Stellplatz "auf der grünen Wiese" und jedenfalls besser als gar keine Wohnung.

Haus & Grund wird alles in seiner Macht stehende tun, um diese Ziele zu erreichen, fordert aber auch entsprechende mutige Schritte des Gesetzgebers.



RA Hans-Walter Besser
Verbandsdirektor
Landesverband Bayerischer Haus- und Grundbesitzer e.V.



Unsinniger Flächenverbrauch ist in Siedlungsgebieten oft ein Zeichen, dass Investoren den Weg des geringsten Widerstands gegangen sind – ein Zeichen der Resignation nicht selten vor irrationalen Hindernissen. An alten Produktionsstandorten, Kasernen, aber auch verfallener Altbausubstanz haftet das Image unsichtbarer Kontaminationen, unbeherrschbarer Abfallmassen, bürokratischer, juristischer und finanzieller Risiken wie der modrige Geruch, der die alten Hallen und Räume erfüllt. Welcher Investor kennt nicht mindestens ein Beispiel, wo bei der Entwicklung einer Altfläche jahrelang um das Recht zur geplanten Nutzung gekämpft werden musste oder Altlasten den Bauablauf verzögerten und die Kosten explodieren ließen?

Doch die brach liegenden gewerblichen und militärischen Liegenschaften ebenso wie funktionslos gewordene Anwesen im ländlichen Bereich stören nicht nur die örtlichen Nutzungsstrukturen, sie sind zugleich Mahnmale der Flächenverschwendung und verschenktes Potenzial im Kampf gegen den Flächenverbrauch.

Die LGA Institut für Umweltgeologie und Altlasten GmbH hat sich auf die Fahne geschrieben, durch Bündelung des breiten Wissenspools der LGA Entwicklungspotenziale für Altflächen und damit einen entscheidenden Schlüssel zum Flächensparen zu finden. Wer die hässlichen Areale der innerörtlichen Brachen mit neuem Leben erfüllen will, muss Interessenten vor allem Entwicklungsperspektiven und Renditechancen der Flächen aufzeigen können. Experten der LGA haben dazu die Brachflächen-Potenzial-Analyse (BPA) entwickelt, mit der Marktpotenziale ausgelotet und in technisch und wirtschaftlich Erfolg versprechende Nutzungskonzepte umgesetzt werden.

Wir setzen uns dafür ein, Investitionswillige zu finden, die Altflächen auf kreative Art neues Leben geben. Nicht nur die angestrebte Nachverdichtung der Siedlungsflächen wird sich dann einstellen, sondern es können zugleich neue Zonen für zentrumsnahes Wohnen in einem Umfeld mit hohem Wohnwert entstehen, die für die zukünftige Gesellschaft von großem Wert sind.



Dipl.-Geol. Carlo Schillinger
Geschäftsführer



Die Fläche ist eine unserer nicht vermehrbaren Ressourcen. Sie ist in unserem dicht besiedelten und hoch entwickelten Land knapp, was sich auch in den Bodenpreisen zeigt. Mit der Überbauung und Versiegelung werden essentielle Bodenfunktionen wie die Regelungs-, die Produktions- und die Lebensraumfunktion weitgehend unwiederbringlich zerstört. Vor diesem Hintergrund ist die Rate des herrschenden Landverbrauches ernst zu nehmen und gibt Anlass zur Aufstellung bedrohlicher Zukunftsszenarien.

Die Notwendigkeit, sich dem Problem zu stellen und Lösungsansätze zu suchen, mündet in den Prozess des „Sustainable Development“ oder der „Nachhaltigen Entwicklung“, dem sich auch die Bundesrepublik Deutschland mit der Unterzeichnung der Agenda 21 bei der Umweltkonferenz in Rio de Janeiro 1992 verpflichtet hat.

Dieser Prozess setzt im hohem Maße bewusstes Handeln und interdisziplinäre Zusammenarbeit voraus. Grundlage dafür sind unter Anderem detaillierte raumbezogene Informationen. Das Instrumentarium dafür stellen Geoinformationssysteme (GIS) dar, die eine Integration verschiedenster disziplinärer Inhalte wie Bodeneigenschaften, Nutzung, Wasserhaushalt, Urbanität und sozio-ökonomischer Faktoren etc. auf der Fläche ermöglichen.

Mit der Dokumentation vergangener und gegenwärtiger Zustände, der Projektion von Entwicklungsszenarien in die Fläche, der Darstellung jeglicher Infrastruktur bis hin zum Eigentümersnachweis werden alle für die Planung und das Flächenmanagement, mit dem Ziel des Flächensparens, notwendigen Informationen zur Verfügung gestellt.

Der an der TU München beim Fachbereich Geoinformationssysteme angesiedelte „Runde Tisch GIS e. V.“ hat sich zum Ziel gesetzt, mit seinen Mitgliedern aus Wirtschaft, Wissenschaft, Kommunen und Behörden den Einsatz von und die Fortbildung im Bereich der Geoinformationssysteme zu fördern. Mit dem Beitritt zum Bündnis zum Flächensparen wird dem Wunsch des Vereins Ausdruck verliehen, an dieser Gemeinschaftsaufgabe mitzuwirken.



RUNDER TISCH GIS E.V.

Ulrich Voerkelius

Dipl.-Ing. Ulrich Voerkelius
Landschaftsarchitekt

2. Vorsitzender des Vorstandes „Runder Tisch GIS e.V.“



Das Bündnis zum Flächensparen leitet in unserer Gesellschaft eine Trendwende im Umgang mit der wertvollen Ressource „Boden“ ein. Der verantwortungsvolle Umgang mit Flächen ist ein wichtiges Zukunftsthema und Voraussetzung für die nachhaltige Entwicklung ländlicher Räume und Regionen. Ich begrüße diese Initiative sehr und erwarte mir mit dem Bündnis die Einleitung eines breiten Bewusstseinsbildungsprozesses, den wir gemeinsam in die Wege leiten. Ziel muss es sein, dieses Bewusstsein und auch die Chancen, die sich daraus ergeben, an die kommunalen Entscheidungsträger und an die Privatpersonen weiter zu tragen.

Der schonende Umgang mit Flächen bedeutet für die Gemeinden und Regionen keine Entwicklungshemmnisse, sondern ist eine Chance für die Innerortsentwicklung, um wieder mehr Lebensqualität in unsere Dörfer und Städte zu bringen. Ich bin mir sicher, dass sich durch dieses gemeinsame Ziel neue informelle Netzwerke und Kooperationen zwischen Personen und Organisationen bilden werden. Als Vertreterin der Arbeitsgemeinschaft der Schulen der Dorf- und Landentwicklung freue mich auf den gemeinsamen Austausch von Wissen und Konzepten sowie Kompetenzen. Dadurch bündeln wir Stärken und Kräfte für unsere gemeinsame Arbeit.



Augustin Gerlinde

Gerlinde Augustin
Geschäftsführerin
Schule der Dorf- und Landentwicklung
Thierhaupten e. V.



In vielen Teilen Bayerns ergeben sich im Zuge des Rückbaus von Industrieanlagen Chancen für die Neuansiedlung von Gewerbe, Industrie und Handel. Eine der wesentlichen Grundvoraussetzungen dafür ist, dass die planungsrechtlichen Grundlagen vorliegen oder geschaffen werden. Fehlendes oder nicht ausreichendes Planungsrecht ist noch immer einer der wesentlichen Gründe für das Scheitern einer (termingerechten) Projektrealisierung. Die gezielte planungsrechtliche Steuerung und Ansiedlung von Industrie und Gewerbe z.B. auf Brachflächen kann darüber hinaus auch ein wesentlicher Beitrag zur Vermeidung der weiteren Zersiedlung der freien Landschaft werden. Kompetente Bauleitplanung bildet so einen Grundstein einer nachhaltigen wirtschaftlichen Entwicklung und leistet einen wichtigen Beitrag zur Schonung natürlicher Ressourcen.

Darüber hinaus erfordern Flächen- und Projektentwicklungen interdisziplinäre Dienstleistungen in den einzelnen Phasen der Projektrealisierung. Städtebauliche Vorgaben, Immobilienökonomie, Bau- und Umweltrecht müssen berücksichtigt werden und letztendlich müssen die Investitionen für den Investor auch zum wirtschaftlichen Erfolg führen. Für die Entwicklung ehemaliger Industrie- und Gewerbeflächen sowie frei gewordener militärischer Liegenschaften werden daher neben kreativen Stadtplanern auch Experten für Boden- und Grundwasserschutz, Immissionsschutz, Rückbau, Stoffstrommanagement und Geotechnik benötigt.

Die Initiative "Bündnis zum Flächensparen" setzt nicht nur den Nachhaltigkeitsgedanken in der Stadt- und Landschaftsplanung um, sondern liefert auch wichtige Impulse für die auf das Flächenrecycling spezialisierten Ingenieurunternehmen.



Tauw

Ludwig Immler,
Niederlassungsleiter Regensburg
Tauw GmbH

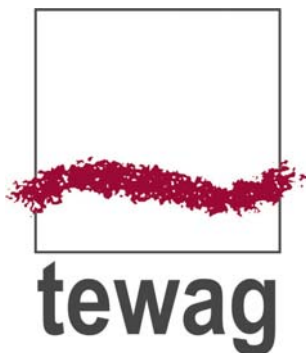


Nachhaltigkeit beim Umgang mit der Ressource Fläche bedeutet auch das Ausschöpfen aller Chancen für die Nutzung regenerativer Energien. Der Geothermie kommt dabei eine wachsende Bedeutung zu. Die Einsatzmöglichkeiten und Anwendungen reichen von der einfachen Grundwasserwärmepumpe über Erdwärmesonden bis hin zur kalten Nahwärme oder der Einspeisung von Thermalwasser in Fernwärmenetze und Thermalbäder.

Grundlage für die effiziente Umsetzung geothermischer Lösungen ist eine geowissenschaftlich fundierte Planung und die interdisziplinäre Zusammenarbeit von Energie-Ingenieuren und Geowissenschaftlern. Im Wettbewerb um die Vermarktung revitalisierter Flächen wird die frühzeitige Einbindung innovativer Energiekonzepte Wettbewerbsvorteile bringen.

Flächensparen bedeutet auch die Entwicklung und Revitalisierung von Brachflächen. Als Geowissenschaftler leisten wir hier wichtige Beiträge, sei es bei der Erkundung des Baugrundes oder bei der Bewertung und Sanierung von Altlasten. Das Zusammenspiel zwischen der Bewältigung der Hypotheken aus jahrzehntelanger industrieller Nutzung und der Entwicklung und Umsetzung zukunftsweisender Energiekonzepte macht das Flächensparen für uns so interessant.

Daher unterstützen wir die Initiative „Bündnis zum Flächensparen“.




Klaus Bücherl
Geschäftsführer
tewag
Technologie - Erdwärmeanlagen - Umweltschutz GmbH



Der Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Bayern e.V. vertritt die gewerblichen bayerischen Fachfirmen des Garten- und Landschaftsbaues.

Wir begrüßen das bayerische Bündnis zum Flächensparen, spiegeln doch viele dort diskutierte Themen und Lösungsansätze unsere täglichen beruflichen Erfahrungen wieder.

Wir wollen gerne unsere Erfahrungen in die Arbeitsgruppen einbringen und gemeinsam nach Lösungen suchen, die unsere Umwelt auch zukünftig sichern helfen, andererseits aber Kommunen und Grundstückseigner nicht finanziell überfordern.

Wir sind zuversichtlich, dass derartige Lösungen sich anbieten werden.



**Ihre Experten für
Garten & Landschaft**

Ulrich Schäfer
Präsident
Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Bayern e.V.



In der SRL - Vereinigung für Stadt- Regional- und Landesplanung e.V. - sind diejenigen Berufsgruppen zusammengeschlossen, die sich mit allen Aufgaben der Stadt- Regional- und Landesplanung befassen. Flächensparen ist deshalb ein Thema, das die SRL ursächlich betrifft.

Die SRL wird sich deshalb mit Engagement am Bündnis für Flächensparen beteiligen. Die SRL geht davon aus, hierfür durch die Vielfalt der Qualifikation ihrer Mitglieder - u.a. StadtplanerInnen, Landschafts-architektInnen, ArchitektInnen, VerkehrsplanerInnen, GeographInnen - konstruktive Beiträge zum Bündnis zum Flächensparen leisten zu können.

Die SRL erwartet sich vom "Bündnis zum Flächensparen" Vorschläge und Ergebnisse, die durch einen verantwortungsvollen Umgang mit allen Aufgaben der Planung und ihrer Umsetzung zumindest mittel- bis langfristig zu einer erheblichen Reduzierung des Flächenverbrauchs in Bayern führen werden.

Johannes Dragomir
Sprecher der Vereinigung für Stadt- Regional- und Landesplanung e.V.
SRL Bayern

